

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1836

30.4.1836 (Nr. 120)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 120.

Samstag, den 30. April

1836.

Baden.

Karlsruhe, 28. April. In Nummer 24 des großherzogl. Staats- und Regierungsblatts vom heutigen bringt das großherzogl. Justizministerium die Uebersichten über die Thätigkeit der großherzogl. Gerichtshöfe in den Jahren 1834 und 1835 zur öffentlichen Kenntniß. Wir werden diese Uebersichten morgen nachtragen.

Ferner enthält dasselbe eine Bekanntmachung großh. Ministeriums des Innern vom 11. d. M., wonach, da die Grundherren Frhrn. v. Röder zu Diersburg auf das Recht der Ausübung der Forst- und Jagdpolizei und der Beförderung der Gemeindevaldungen im Umfange ihrer Grundherrschaft Diersburg verzichtet haben, dieses Recht der großh. Bezirksforstrei Gengenbach nunmehr definitiv überwiesen worden ist.

Baiern.

Eine der beiden Dampfmaschinen, welche auf königl. Befehl die an 2000 Stefte Wasser liefernden Quellen vom Brunenthal nach München führen sollen, ist jetzt vollendet, und entspricht ihrem Zweck vollkommen. Seit dem 14. April erhalten mehrere laufende Brunnen durch die Kraft dieser neuen Maschinen ihr Wasser.

(Baier. Bltr.)

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, 27. April. Man vernimmt von einigen Verhaftungen, die in den letzten Tagen hier stattgefunden haben. Es sollen Studenten arretirt worden seyn, als sie eben im Begriff waren, unsere Stadt wieder zu verlassen. Gestern Morgen wurde ein fremder Literat verhaftet, der sich ohne Legitimationspapiere hier aufhielt. Auch ein junger Franzose, der zuerst in einem Gasthose gewohnt und nachher eine Privatwohnung bezogen hatte, ist gestern mit großer Vorsicht festgenommen worden. Bei dem letztern handelt es sich übrigens, wie man vernimmt, um die Anschuldigung eines kürzlich in Frankreich begangenen bedeutenden Diebstahls, wegen dessen er mit Steckbriefen verfolgt wurde. Auch er war ohne Legitimationspapiere, deren er wahrscheinlich in einer „freien Stadt“ nicht zu bedürfen glaubte.

(D. E.)

Hannover.

Göttingen, 23. April. Noch vor Kurzem wurde auf die Resultate aufmerksam gemacht, die der Besuch des Königs von Baiern in Griechenland für Kunst und Wissenschaft unstreitig mit sich führen werde. Es schmeichelt daher meinem Patriotismus nicht wenig,

Ihnen melden zu können, daß eins der ersten Zeichen jener Andeutung sich in Beziehung auf unsere Georgia Augusta kund gethan hat. Von der Zeit an, wo unsere Universität sich der Ehre zu rühmen hatte, Se. Majestät, als damaligen Kronprinzen, unter ihre gelehrten Mitbürger zählen zu dürfen, hat sich dieselbe wiederholter Beweise seines königlichen Andenkens zu erfreuen gehabt. Nicht allein unsere Bibliothek hat solche Beweise königlicher Munificenz aufzustellen, sondern auch einzelne Lehrer haben sich der Anerkennung zu rühmen, die Se. Maj. ihren wissenschaftlichen Forschungen noch in den neuesten Zeiten gewährt hat. In dieser letzten Hinsicht verdankt besonders die ethnographische Schädelammlung unsers Hrn. Obermedizinalraths Blumenbach ihre vorzüglichsten Stücke der Sorgfalt, mit welcher der König Ludwig für ihre Vervollständigung bei jeder sich dargebotenen Gelegenheit und zwar gerade in den Fällen Sorge getragen hat, wo nicht bloß die Schwierigkeit geographischer Entfernung, sondern — was ungleich mehr ist — wo Zeit und Alterthum der Ausfüllung einzelner Lücken entgegenstehen. Schon besaß diese Sammlung durch jene kön. Huld den Schädel eines alten Hellenen, der früher in der Vasensammlung des Bischofs von Nola aufgestellt war, ferner die zweier alter Hetrusker aus den bekannten Gräbern von Corneto (dem alten Tarquinium) und eines alten Germanen, in der Gegend von Eichstedt ausgegraben: als unser Blumenbach vor wenig Tagen durch ein königl. Handschreiben, datirt „Athen, 22. März 1836“ huldvollst benachrichtigt wurde, daß eine in Gegenwart Sr. Maj. geschehene Eröffnung alter Gräber Veranlassung einer neuen Ausbente zur Bereicherung seiner Schädelammlung gegeben habe. Das kön. Schreiben besagt, daß bei Legung des Fundaments zum neuen Königspalaste daselbst, auf der Nordseite Athens, dem Berge Lykabetos zu, vor einigen Tagen ein in Felsen gehauenes, mit Marmortafeln ausgelegtes Grab entdeckt worden, in welchem neben dem Gerippe ein Nestrum, eine kleine Vase, und ein silbernes Büchsen mit Weihrauch gelegen, und daß der Schädel dieses Scelettes sofort für Blumenbach's Sammlung bestimmt sey. Ferner, daß gleichzeitig bei den Arbeiten auf der Akropolis man in der Erde auf türkische Gräber gestoßen, und auch hiervon einen Schädel zu gleicher Bestimmung ausgewählt worden.

(Hannov. Btg.)

Königreich Sachsen.

Leipzig, 19. April. Die Vorwoche der Messe ist immer diejenige des Großhandels, und zieht sich kaum in

die erste Woche hinein, welche ehegestern begann, mit folgendem Resultat an rohen Produkten. So sehr viel Leder aller Art auch diesmal herbei gebracht worden, so ist doch kaum genug für den Kleinhandel übrig geblieben. Die russischen Produkte: Talg, Borsten, Honig, Wachs, Rauchwaaren, Astrachan'sche Lämmerfelle, fanden gute Preise. Was diese Messe auszeichnete, war das frühe Fortschaffen der Waaren, die gekauft waren. Ein Großhandel in Kolonialwaaren existirt nicht mehr, in Folge des Zollverbandes und der sehr verminderten Konsumtion. In veredelten Produkten war viel Verkehr, ungeachtet der hohen Preise in allen seidnen Waaren, so daß wegen der Menge der Verkäufe die Großhändler bisweilen bis nach 2 Uhr Morgens in ihren Komtoiren arbeiten lassen mußten. In englischen Waaren ist der Verkehr sehr bedeutend; er schränkt sich immer mehr auf wenige Artikel ein, aber in diesen wächst er. Viel Tuch ist schon verkauft, weil die fremden Einkäufer mit den Absendungen eilen. Von Ausländern sahen wir wieder mehr, als sonst, Armenier und Tifliser, auch Amerikaner, und alle haben starke Einkäufe gemacht, z. B. in Artikeln, die früher unbemerkt blieben. Aus allen Theilen der Zollunion sehen wir hier Verkäufer. Da jetzt der Handel der Niederdonau viel lebhafter geworden, so sind hier diesmal mehr Wallachen und Moldauer, als sonst. Sie versprechen sich vom Freihafen Brailow nicht gar viel, wegen der russischen Zollstrenge zu Lande und selbst in der Mündung der Donau ihres Antheils. Leichte Dukaten sah man weniger, hatte aber damit doch noch immer Noth. Aus Polen und Galizien sind auch mehr als sonst Einkäufer hier, obgleich sie später als sonst eintrafen, wegen technischer Reisen vieler, um die Fabrikorte vorher zu besuchen. (Nordb. Wtr.)

Leipzig, 26. April. Heute war der Tag der feierlichen Einweihung der deutschen Buchhändlerbörse.

(Frankf. Journ.)

Österreich.

Wien, 22. April. Der königl. griechische Generalkonsul, Baron Sina, hat von König Otto das Großkreuz des Ordens des h. Erlösers für Se. Maj. den Kaiser Ferdinand erhalten, und wird es dieser Tage dem Fürsten Metternich zur Abgabe an Se. Maj. den Kaiser übergeben. Nach den umlaufenden Gerüchten soll Bankier Sina vollends die Güter der Herzogin von Sagan in Böhmen, Mähren und Schlesien um 1,440,000 fl. gekauft haben. Bereits hat er das Indigenat auch in diesen Ländern erhalten. — Auf Befehl Sr. Maj. des Kaisers wird nach der feierlichen Leichenbestattung des Feldmarschalls, Fürsten Liechtenstein, auf einige Tage Hofstrauer angelegt werden. (S. W.)

Prag, 21. April. Der Antrag der böhmischen Stände zur Errichtung eines Denkmals durch Aufstellung des Standbildes von Kaiser Franz I. in kolossaler Größe und aus Metall ist genehmigt, sowie man auch nicht zweifeln will, daß am rechten Moldauufer ein Quai erbaut, und auf demselben das obige Denkmal aufgestellt werden soll.

— Es ist sehr ungewiß, ob Karl X. in Böhmen bleibt, denn es wird noch in dieser Beziehung unterhandelt. Die ganze kön. Familie dürfte im Mai einen Besuch in Schönbrunn machen. Ein Theil des Hofhalts der Herzogin von Berry ist in Brandeis bereits eingetroffen, und sie selbst dürfte wohl bald nachfolgen. — Es ist nunmehr amtlich bekannt, daß die Krönung zu Prag in der ersten Hälfte des Septembers statt finden werde. Der Tag aber wird später bekannt gemacht werden. — Die wichtigste und nützlichste Erscheinung für Prag aber ist die Errichtung einer Kettenbrücke über die Moldau hinter dem Neustädter Damenstift, in der Richtung gegen Bubna zu. (Pr. St. Ztg.)

Preußen.

Berlin, 22. April. Zu keiner Zeit sind wohl unsere Universitäten so häufig zum Gegenstande öffentlicher Besprechung gemacht worden, als eben jetzt. Ausser den geschichtlichen und statistischen Nachrichten über die preussischen Universitäten, von dem geh. Regierungs- und Professor der Staatswissenschaften, Hrn. Dieterici, sind hier auch sehr schätzbare handschriftliche Notizen über die hiesige Universität, von dem Richter derselben, geh. Regierungsrath Krause, in Umlauf. Zählt man dazu noch die erschöpfenden und dem Geiste des Verfassers sowohl, als dem unserer Universitäten zur Ehre gereichenden Bemerkungen, die der Senior aller deutschen Statistiker, Herr Hoffmann (wirkl. geh. Oberregierungsrath), in den letzten Tagen des vorigen Monats in der preuss. Staatszeitung hat abdrucken lassen, so kann sich ein Unbefangener, ohne sich gerade das Ansehen geben zu wollen, in die Geheimnisse der Regierung eingeweiht zu seyn, doch der Vermuthung nicht enthalten, daß es kein zufälliges Zusammentreffen war, was diese verschiedenen Meinungsäußerungen gleichzeitig veranlaßt hat. Vielmehr dürfte vielleicht damit eine bevorstehende Erlaubniß für preussische Studierende, auch die deutschen Universitäten ausserhalb Preußens wieder besuchen zu dürfen, im Zusammenhange sich befinden. Ohnedies spricht sich ja der gerade Sinn unserer höheren Staatsbeamten schon seit längerer Zeit dafür aus. Preußen, das dem übrigen Deutschland bei der Niederreißung der allen innern Verkehr hemmenden Zollstätten gerade in den letzten Jahren so ruhmwürdig voranging, Preußen, das trotz aller kleinen Symptome eines scheinbaren Stillstandes, doch den Keim jedes Fortschritts auf der Bahn der Humanität nicht bloß ruhig in seinem Schooße birgt, sondern auch sorgsam zu pflegen weiß, Preußen verkennt den Zuwachs an Intelligenz und folglich auch an Macht nicht, der ihm zu allen Zeiten von den gelehrten Bildungsschulen des deutschen Auslandes, namentlich aber Göttingen, Heidelberg, Jena und Leipzig, in reichem Maße zu Theil geworden ist.

Als ein statistisches Faktum, das uns jedoch keineswegs zu einem Vergleichungspunkte beider Länder dienen soll, führen wir an, daß, während auf den sechs preussischen Universitäten und der akademischen Lehranstalt zu Münster 439 wissenschaftliche Lehrer angestellt sind, auf

den sechs Universitäten Rußlands überhaupt 239 Dozenten lehren. Von diesen befinden sich 41 in Petersburg, 54 in Moskau, 35 in Charkow, 45 in Kasan, 20 in Kiew und 44 in Dorpat. Im Ganzen sind darunter 64 Ausländer, und zwar zum größten Theil Deutsche; doch gehört auch von den Uebrigen noch eine große Zahl durch Geburt und Bildung deutschen (in Rußland angeseßten) Familien an. (Hannov. Ztg.)

Frankreich.

Paris, 24. April. In der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer wurde ein Antrag des Generals Bugeaud auf Veränderung des Rekrutierungsgesetzes, welcher dahin geht, daß die Regierung allein gegen die Zahlung einer Summe von 1500 Fr. die Auffindung von Ersatzmännern für militärpflichtige junge Leute übernehme, von der Kammer für berathungswürdig erklärt.

Paris, 25. April. Der heute nach Spanien abgereiste Hr. Senihes soll mit einer Sendung unserer Regierung an den General Cordova beauftragt seyn. Man glaubt, daß sie sich auf die bereits erwähnte Stellung von Hülfsbataillonen für die Fremdenlegion beziehe.

Die Regierung hat eine allgemeine Volkszählung angeordnet; sie soll sich jedoch nicht bloß auf eine Angabe der Zahlen beschränken, sondern ein namentliches Verzeichniß aller Einwohner Frankreichs enthalten.

Der berühmte Typograph, Firmin Didot, zugleich Mitglied der Deputirtenkammer, ist am 24. d. M. zu Measil bei Dreux an der Wassersucht gestorben.

Die Abgeordnetenkammer befaßte sich heute bloß mit dem Zoll von Steinkohlen. Nach dem Kommissionsantrage wurde hierfür das s. g. Zonen-system, wonach nach verschiedenen Distrikten verschiedene Zölle erhoben werden sollen, im Einverständnis mit der Regierung gegen den Antrag des Abg. Desjodert, der nur einen verschiedenen Zolltarif nach der Einfuhr zu Land oder zur See vorschlug, nach lebhaften Debatten angenommen.

In der Pairskammer wurde der Bericht über die Vicinalwege erstattet. Ihre Sitzung bot weiter kein Interesse dar.

* Paris, 26. April. Der National und die Quotidienne sind in ihrem wahren Leben, seitdem es sicher ist, daß Frankreich mit dem Norden in keinem Mißverhältnisse mehr steht. Bei dieser Gelegenheit kommt es an den Tag, daß die einschreckenden Septemberegesetze den nach blinder Leidenschaft Urtheilenden Spielraum genug lassen, Abgeschmacktheiten an den Tag zu fördern. Diese beiden Blätter abgerechnet, drückt die ganze Presse ihre Freude darüber aus, dem ewigen Schmolzen ein Ende gemacht zu sehen. Das Publikum heißt das Ausöhnungsmittel gut, wenig oder gar nicht das Wortgepränge achtend, mit dem die fast bis zur Null herabgesunkene Polemik sich nach allen verlorenen Schlachten noch zu brüsten herausnimmt. Ludwig Philipps Politik findet bei allen Verständigen in ganz Frankreich Beifall, und Thiers kann von Glück sagen, daß gerade unter ihm so wichtige Dinge vorgehen. — Der Indicateur de Bordeaux meldet Ges-

gendes unterm 23.: Vorgestern wurde beim Eingange an einer Barriere eine Kiste, vermeintlich mit Cigarren angefüllt, von den Zollbeamten in Beschlag genommen. Bei näherer Untersuchung fand es sich aber, daß es Papiere waren, welche eine zahlreiche Korrespondenz des Don Carlos enthielten. Diese Dokumente finden sich nun in den Händen der Behörde.

Großbritannien.

London, 22. April. Man sagt, daß das Monument, welches dem Herzog von Schaumburg auf der Stelle errichtet worden, wo er in der denkwürdigen Schlacht am Boyne getödtet wurde, dasselbe Schicksal erlitten hat, wie das Wilhelm's III. in Dublin.

— Ein Bataillon der königl. Marine von 700 Mann unter Major Owen hat Befehl erhalten, sogleich nach Spanien aufzubrechen. Es nimmt alles zur Belagerung nöthige Geräthe mit.

London, 23. April. Lord Morpeth zeigte gestern im Unterhause, auf eine Interpellation Sir Robert Peels, an, daß er am nächsten Montag seine Motion über die irländische Kirche vorzubringen beabsichtige. Das Haus nahm dann die Debatte über die Wahl von Carlou wieder auf. Der Hardy'sche Antrag, daß O'Connell eines Bruchs der Privilegien des Hauses schuldig erkannt werde, wurde außer Anderen auch noch von Sir Robert Peel und Sir J. Graham unterstützt, dagegen das Russell'sche Amendement, daß der für O'Connell ehrenvolle Bericht der Untersuchungskommission vom Hause bestätigt werden möge, von einer Reihe von Rednern, worunter der Schatzkanzler und die Hh. Grote und Roebuck, lebhaft vertheidigt. Endlich kam es zur Theilung. Für die Hardy'sche Motion stimmten 169, für das Russell'sche Amendement 243. Jene wurde also mit einer Majorität von 74 Stimmen verworfen. Lord Stanley beantragte dann eine Zusatzresolution, nachdem das zwischen O'Connell und Raphael stattgehabte Arrangement als ein mißbräuchlicher, gefährlicher, die Freiheit und Reinheit der Wahlen gefährdender Akt zu betrachten wäre. Lord Russell forderte die Tagesordnung. Sie wurde auch vom Hause mit 238 Stimmen gegen 166, also mit einer Majorität von 72 Stimmen, ausgesprochen, und die Stanley'sche Motion verworfen.

Rußland.

St. Petersburg, 16. April. Se. Maj. der Kaiser haben zu verordnen geruht, daß es den an der sibirischen und orenburgischen Linie gelegenen Zollämtern und Barrieren zur Pflicht gemacht werde, zu jeder Zeit die von Kirgisen in den Tauschhöfen zurückgelassenen Kinder anzunehmen, ohne jedoch denjenigen, welche dieselben herbeigeführt haben, den geringsten Ersatz dafür zu bewilligen. Die auf solche Weise aufgenommenen Kinder sind den dasigen Zivil- oder Gränzbehörden zu übergeben, und von denselben unter wohlhabende Russen, welche an dem Orte selbst, wo die Kinder aufgenommen wurden, oder in dem Innern der Gränzprovinzen wohnen, so wie auch

unter die angesehesten Linienkosaken des sibirischen und uralischen Kosakenheeres zu vertheilen, wobei zur Bedingung gemacht wird, die Zöglinge, sogleich nach ihrer Annahme, als Christen zu taufen. Die erwähnten Zöglinge verbleiben im Dienst ihrer Erzieher bis zum 25. Jahre; nach Erreichung dieses Alters wird ihnen freigestellt, entweder einen steuerpflichtigen Stand zu wählen, oder in das Linienkosakenheer einzutreten; im erstern Falle aber sind sie von Entrichtung der Kopfsteuer auf 10 Jahre zu befreien. Um die in Empfang genommenen Kinder schnell und bequem unterbringen zu können, muß die Lokalbehörde sich zeitig nach Individuen umsehen, die sich aus eigenem Antriebe bereit erklären, die Erziehung zu übernehmen. Wenn sich jedoch dergleichen Individuen, selbst nach geschehener Aufforderung, nicht finden sollten, ist es dem orenburgischen Militärgouverneur, so wie auch der omsischen Provinzialverwaltung freizustellen, mit Berücksichtigung der Umstände, zu entscheiden: ob mit Aufforderung zur Annahme der Kinder fortgefahren werden, oder ob die Regierung dieselben unter ihre Obhut nehmen soll. In dem letztern Falle sind die Knaben sogleich den Bataillonen der Militärkantonisten, die Mädchen aber den zunächst gelegenen Kollegien der allgemeinen Fürsorge zuzuzählen; bis zu ihrem wirklichen Eintritte jedoch, das heißt bis zu der Zeit, wo sie das zur Annahme in den genannten Anstalten festgesetzte Alter erreicht haben, sollen sie auf Kosten der Krone untergebracht werden. Uebrigens können die Kinder, auch nach ihrer Zuzählung zu den Bataillonen und Kollegien, an die dasigen Bewohner zur Erziehung vertheilt werden, verbleiben bei denselben aber nur bis zu der Zeit, wo sie in die Bataillone der Militärkantonisten oder in die Kollegien eintreten können; jedoch wird den Erziehern, während dieser Zeit, zum Unterhalt ihrer Zöglinge das festgesetzte Deputat verabsolgt, und 10 Rubel als Belohnung für jeden Zögling bezahlt. — Bis zur Unterbringung der angenommenen Kinder sollen dieselben auf Kosten der Krone erhalten werden, und zwar werden hierzu 20 Kopfen täglich, zu ihrer Kleidung aber eine nach den jedesmaligen Bedürfnissen festzusetzende Geldsumme verabsolgt. Wenn diejenigen, welche Kinder zur Erziehung nehmen wollen, sich nicht an Ort und Stelle befinden sollten, so sind ihnen die Kinder auf Staatskosten zuzustellen. Zur Bestreitung aller dieser Ausgaben soll zur Disposition des orenburgischen Militärgouverneurs der in der dasigen Gränzkommission unbenutzt liegende Rest des zur Ansiedelung der Kirgisen in Rußland im Jahre 1808 festgesetzten Kapitals gestellt werden; dem Chef der Provinz Omsk aber sollen zu demselben Bedarf aus dem Reichsschatze 1000 Rubel für jedes Zollamt und jede Zollbarriere verabsolgt werden. Ueberdies wird den Behörden des Gouvernements Orenburg und der Provinz Omsk zur Pflicht gemacht, darüber streng zu wachen, daß die gegenwärtig erlaubte Aufnahme der Kirgisenkinder auf keine Weise Veranlassung zu einem unerlaubten Handel mit den Kindern der Bewohner Asiens Veranlassung gebe.

— Die Zahl der Unterrichtsanstalten, die unter der Leitung des Ministeriums für den öffentlichen Unterricht ste-

hen, beläuft sich jetzt auf 1663. Hiervon wurden etwa 400 von dem Kaiser Nikolaus, seit seiner Thronbesteigung, gegründet. In den Jahren 1833, 1834 und 1835 entstanden 213 neue Anstalten, worunter eine Universität, nämlich die des heiligen Vladimir in Kiew. Die Zahl der Schüler, welche die öffentlichen Schulen besuchen, vermehrt sich jährlich etwa um 6000. Die regelmäßige und schnelle Entwicklung dieses Zweiges ergibt sich aus dem in russischer und deutscher Sprache gedruckten Bericht des Ministeriums des öffentlichen Unterrichts für das Jahr 1834. Der Bericht für das Jahr 1835 wird auch binnen Kurzem erscheinen, und, wie der vorhergehende, eine vollständige Uebersicht von Allem enthalten, was für diesen Zweig der Verwaltung geschehen ist.

Spanien.

* Madrid, 20. April. Man hofft, das Cabinet in einigen Tagen durch den Vorstand der Procuradorenkammer und Hrn. Olivan auf vollständigem Fuße zu sehen; noch kennt man aber die Ministerien nicht, an deren Spitze diese Herren gestellt werden sollen. Durch den zwischen dem Rathspräsidenten und Hrn. Isturiz vorgelassenen, zum Glück ohne Schaden abgelaufenen Zweikampf hofft man, dürften die Persönlichkeiten zwischen ihnen ein Ende nehmen. Für die Verhandlung der Adresse in der Kammer der Proceres ist aber die Besorgniß größer. Als Redner ist Mendizabal in der ersten Kammer noch mehr geschlagen worden, als in der zweiten. An der nun mit Kraft beginnenden Mitwirkung kann kein Zweifel mehr obwalten. Die Proceres finden das Kriegsspiel an der Gränze etwas zu lange und scheinen fremden Beistand nicht zu scheuen, um jenem ein Ziel zu setzen.

— Am 18. d. M. wurde in der Kammer der Proceres die Debatte über die Adresse eröffnet. In den beiden ersten Sitzungen sprachen sich die Redner bereits heftig gegen das Ministerium aus.

— Das Journal de Paris enthält folgende Nachrichten:

Am 21. hat Friarte mit einem Bataillon, unterstützt von der Besatzung von Pampeluna, die Karlisten, die sich mit 2 Artilleriestücken zu Balascoain verschanzt hatten, angegriffen und sie nach einigem Widerstande nach Uztama zurückgeworfen. Er hat zugleich ihre Brücke und ihre Verschanzungen zerstört.

Denselbe Tag hat der Befehlshaber der englischen Station 50 Artilleristen und die englische Legion 200 Mann Infanterie erhalten.

Türkei.

Konstantinopel, 5. April. Ein neues Ereigniß fängt an, die Pforte zu beunruhigen. Die Räuberhorden, welche aus Griechenland verjagt worden, aber dießseits der türkischen Gränze festen Fuß gefaßt haben, plündern und verheeren das Land, verbreiten Schrecken unter den Bewohnern Livadiens, Thessaliens und einiger Distrikte Südmacedoniens, erheben Kontributionen, und

lösen bereits dem Pascha von Larissa Besorgnisse ein, da sich ihre Zahl in der letzten Zeit so bedeutend vermehrt hat, daß es eines regelmäßigen Feldzugs bedürfen würde, um sie gänzlich zu bezwingen. Diese Banden sind einigermassen nach den Regeln der Kriegskunst organisiert, und gut mit Geld versehen, so daß hier, gewiß ohne Grund, der Glaube vorherrscht, daß sie von Aussen her unterstützt würden. (Allg. Ztg.)

Staatspapiere.

Wien, 23. April. 4proz. Metalliques 99%; Bankaktien 1365.

Pariser Börse vom 25. April. 5proz. konsol. 108 Fr. 3 Ct. — 3proz. konsol. 82 Fr. 5 Ct.

Cours der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 28. April, Schluß 1 Ubr.	pSt.	Pap.	Gold.
Österreich	Metall. Obligationen	5	104 ¹ / ₂
"	do. do.	4	99 ¹ / ₂
"	do. do.	3	75 ¹ / ₂
"	Bankaktien	—	1640
"	fl. 100 Loose bei Roths.	215 ¹ / ₂	—
"	Partialloose do.	4	142 ¹ / ₂
"	fl. 500 do. do.	—	114 ¹ / ₂
"	Böhm. Obligationen	4	99 ¹ / ₂
"	do. do.	4 ¹ / ₂	100 ¹ / ₂
Preußen	Staatsschuldcheine	4	103
"	Dbl. b. Roths. i. Frankf.	4	102
"	d. b. d. in Lnd. à fl. 12 ¹ / ₂	4	100 ¹ / ₂
"	Prämiencheine	—	60 ¹ / ₂
Baiern	Obligationen	4	101 ¹ / ₂
Baden	Rentenscheine	3 ¹ / ₂	101 ¹ / ₂
"	fl. 50 Loose b. Doll u. S.	—	95 ¹ / ₂
Darmstadt	Obligationen	4	—
"	fl. 50 Loose	—	62 ¹ / ₂
Rassau	Obligationen b. Roths.	4	102 ¹ / ₂
Frankfurt	Obligationen	4	102 ¹ / ₂
Holland	Integrals	2 ¹ / ₂	56 ¹ / ₂
Spanien	Aktivschuld	5	46 ¹ / ₂
"	Passivschuld	—	14 ¹ / ₂
Polen	Lotterieloose Rtl.	...	66
"	do. à fl. 500.	—	82 ¹ / ₂

Das großherzogliche Staats- und Regierungsblatt Nr. 24, vom 28. April, enthält folgende

Dienstnachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, den seitherigen großh. Vizekonsul in Bordeaux, Paul Clossmann, zum Konsul daselbst zu ernennen, welche Ernennung auch von Seite der königl. französl. Regierung das Exequatur erhalten hat.

Dem Rechtspraktikanten Friedrich v. Belli von Weierdingen, dormalen in Gernsbach, ist durch Beschluß des großh. Ministeriums des Innern vom 15. d. M. das

Schriftverfassungsrecht in Administrativsachen erteilt worden.

Erledigte Stelle.

Bei der großh. Steuerdirektion ist die Stelle eines Assessors zu besetzen. Die Bewerber um diese haben sich binnen 6 Wochen, von heute an, der höchsten Verordnung vom 3. Mai 1831 (Regierungsblatt Nr. 6) gemäß, bei großh. Steuerdirektion zu melden.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Macklot.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

28. April	Barometer.	Thermometer.	Wind.	Witterung überhaupt.
M. 7 U.	273. 7,68.	7,2 Gr. üb. 0	N	trüb, Regen
N. 3 U.	273. 7,92.	8,7 Gr. üb. 0	N	trüb
N. 11 U.	273. 7,52.	7,3 Gr. üb. 0	N	trüb

Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag, den 1. Mai: Mit allgemein aufgehobenem Abonnement, neu in die Scene gesetzt:

Der Freischütz,

romantische Oper in 3 Aufzügen, von Kind; Musik von K. M. v. Weber.

Dem. Leisring: Annchen, als Gast; Hr. Rosner: Max; Hr. Kühn: Kaspar, als dritte Gastrollen.

Der Text der Gesänge dieser Oper ist bei P. Macklot à 12 fr. zu haben.

Todesanzeige.

Unsere Anverwandten und Freunde theilen wir die schmerzliche Nachricht mit, daß unser guter Gatte und Vater, Kaspar Ehlgöb, am 24. d. M. durch einen schnellen Tod aus unserer Mitte gerissen worden ist, und bitten um stille Theilnahme.

Bretten, den 26. April 1836.

Die Hinterbliebenen.

Literarische Anzeigen.

Bei J. K. G. Wagner in Neustadt an der Orla ist erschienen, und in der G. Braun'schen Hofbuchhandlung zu Karlsruhe, so wie in allen andern Buchhandlungen zu haben:

Christliche Betstunden, oder: biblisches Erbauungsbuch zum Gebrauche in kirchlichen und

häuslichen Andachtsstunden. Bearbeitet von M. Gottlob Eusebius Fischer, Pfarrer und Superintendent zu Sangerhausen. 4 Abth. Neustadt a. d. Orla, bei J. K. G. Wagner. 1ste — 4te Abth. im Ladenpreis 8 fl. 6 fr.

Mit der vierten Abtheilung ist nun diese Schrift, welche Betrachtungen über das ganze Neue Testament enthält, vollendet. Sie hat in allen öffentlichen Beurtheilungen eine so vortheilhafte Anerkennung gefunden, und hat bereits in vielen Familien und Kirchen so viel Befriedigung gewährt, daß sie zur Genüge empfohlen ist. Diejenigen, welche in den weitverbreiteten Stunden der Andacht das christliche Element zu sehr vermisst haben, werden sich durch diese Schrift mehr angesprochen fühlen, da in derselben Alles auf christlichem Boden ruht, und unmittelbar aus den Worten Jesu und der Apostel abgeleitet ist. Da übrigens in derselben das Christenthum nur von der praktischen Seite aufgefaßt worden, so werden alle Parteien in derselben Erbauung finden können. Möge sie ferner segensreich wirken.

Bei J. Reitmayr in Regensburg ist erschienen, und in Karlsruhe im Cabinet für Literatur, Kunst und Musik, lange Straße Nr. 82, zur erhalten:

Deutschlands Ballfreuden,

Sammlung der neuesten u. beliebtesten Tänze der vorzüglichsten Kompositoren, für das Pianoforte eingerichtet.

2te Lieferung:

Walzer: Guirlande von Strauß, Lanner, Möhl und Hänsel.

Preis 36 fr. oder 8 gr.

Verkauf eines Flügels.

Ein schöner Flügel von sechs Oktaven, mit fünf Veränderungen, Wiener Mechanik von Naegeli und Grieser, steht in Rastatt aus freier Hand zu verkaufen, und kann täglich im Hause Nr. 204 in der Kirchgasse eingesehen werden.

Das Instrument ist vollkommen gut ausgespielt, hat einen schönen vollen Ton und ist tadellos erhalten. Der Verkauf geschieht wegen bevorstehendem Wezug, und ist deshalb auch der Preis nicht nur aufs Billigste festgesetzt, sondern man wird sich auch bei binlänglicher Sicherheit gern auf Zahlungstermine einlassen.

Gastwirthschaftsempfehlung.

Ludwig Bamberger, Gastwirth zur goldenen Rose in Heidelberg, macht die ergebenste Anzeige, daß er seine bisherige Gastwirthschaft, auf der neuen Straße, in sein neu eingerichtetes Gasthaus, auf dem Heumarkt, unweit der Post, verlegt hat. Unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung bittet er hiermit um geneigten Zuspruch, und empfiehlt sich noch besonders den resp. Herren Reisenden bestens.

Eröffnung der Fluss- und Stahlbad-Anstalt zum Amalienbad bei Durlach.

Diese Badanstalt beginnt mit heutigem, in derselben Art, wie bisher, womit außerordentliche Billigkeit, Reinlichkeit und solide Behandlung verbunden ist.

Zugleich empfehle ich meine Gastwirthschaft, und bitte um baldige Bestellung der Wohnzimmer.

J. Weisinger's Witwe,
zum Amalienbad.

Mineral-Wasser,

als:

Selterfer und Selter, Emser Kränchen, Kachinger, Kissingen Ragozzi, Saldschäker, Pillnaer, Adelheid, Eger Franzensbrunnen, Marienbad Kreuzbrunnen, Langenbrücker sind bereits eingetroffen, und Pirmonter, Schwalbacher, Rippoltsauer, Griesbacher und Canstatzter treffen nächster Tage ein bei

C. A. Fellmeth.

Anzeige.

Der Eigenthümer des in der schönsten Lage Mannheims an den Planken gelegenen Hotels,

zum rheinischen Hofe,

beehrt sich hiemit anzuzeigen, daß er sein seit zwei Jahren mit dem günstigsten Erfolg betriebenes Geschäft vor Kurzem durch zwei anstoßende Häuser bedeutend vergrößert hat, so daß er dadurch in den Stand gesetzt ist, bei 60 auf das geschmackvollste möblirte Zimmer anzubieten. — Die Tafel, aufmerksame Bedienung, wie die billigsten Preise, werden nichts zu wünschen übrig lassen. Auch finden diejenigen Reisenden, die mit dem Dampfboote ankommen, und ihn mit ihrem Besuche beehren wollen, stets einen Wagen am Landungsplätze zu ihrem Empfange bereit.

Mannheim, den 2. April 1836.

B. Hamberger,
zum rheinischen Hofe.

Nachricht

für die Herren Schiffer und Flößer.

Unterzeichneter ist höhern Orts autorisirt, die Redaktion und Anfertigungen der für die Herren Schiffer und Flößer erforderlichen Manifeste und Solldeklarationen (ohne jedoch ihre Freiheit hierin im Geringsten zu beschränken) zu leisten.

Seine frühern dienstlichen Verhältnisse als Beamter der Rheinkontrolle u. Vereinszollverwaltung, aus welcher anhaltende Kränklichkeit aufbringende Bitte ihn entfernte, und seine Vermögensumstände machen ihn besonders um so vielmehr geeignet, für die wohlverstandenen Interessen der Verzollenden zu sorgen, als ihm jede Veranlassung und Anordnung sogleich mitgetheilt und jedes allenfallsige Mißverständnis durch mündliche Besprechung augenblicklich beseitigt werden kann. Es ist die Anordnung getroffen, daß selbst während der Nacht, wenn Abends auch noch so spät die Papiere übergeben, die Manifeste re. besorgt werden, um bei Öffnung der Bureau die geeignete Abfertigung ohne Zeitverlust zu erlangen. Die Gesetze und Verordnungen im bayerischen Rhein-

Freise genau Kennend, ist er gerne bereit, wie in frühern Jahren, in unerwarteten, ungewöhnlichen Zwischenfällen den Herrn Kaufleuten, Schiffern und Flößern mit Rath und That an die Hand zu gehen, und auf portofreie Briefe (poste restante Karlsruhe) sogleich jede möglichen, seinen Pflichten nicht entgegenstehenden Aufklärungen, selbst über Expeditionsgüter und deren Verhältnisse, kostenfrei zu erteilen, und bittet zur Vermeidung unangenehmer Mißverständnisse Quittungen über geleistete Zahlungen von nicht ganz vertrauten Führen zc. zu verlangen.

Neuburg am Rhein,

Haupteingangsstation für die Rheinkreuz- und Vereinszollgebühren.

C. Schäffer,

penf. Staatsdiener.

Nr. 10,899. Mosbach. (Dienst Antrag.) Zur technischen Leitung der Arbeiten bei Anlage, Herstellung und Unterhaltung der Vizinal- und Verbindungswege, bei Rectifikation von Bächen, Erbauung von Brücken und andern Unternehmungen der Gemeinden des Amtsbezirks Mosbach, findet man die Anstellung eines Bezirks-Ingenieurs notwendig. Derselbe wird einen jährlichen fixen Gehalt, nebst Diäten bei auswärtigen Verrichtungen, und auch noch hinreichende Gelegenheit erhalten, für Privat-Geschäfte seines Faches zu übernehmen, so daß seine Existenz vollkommen gesichert ist.

Diejenigen Herren Ingenieurpraktikanten, welche zur Uebernahme dieser Stelle geneigt sind, werden ersucht, sich binnen 4 Wochen, unter Einsendung ihrer Rezeptionsurkunden und Zeugnisse über theoretische und praktische Befähigung, zu melden, und ihre Anforderungen anzuzeigen; weshalb man bemerkt, daß der Bezirks-Ingenieur seinen gewöhnlichen Wohnsitz in Mosbach zu nehmen hat, und der Amtsbezirk über 30,000 Seelen und 6 Q. Meilen mit 46 Gemeinden enthält.

Mosbach, den 22. April 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.

Dr. Fauth.

vdt. Schumann.

Bretten. (Offene Stelle.) Durch die Beförderung eines Gehülfs wurde bei hiesiger Berechnung eine Stelle erledigt, welche man mit einem erfahrenen Geschäftsmann zu besetzen wünscht. Als Gehalt werden 350 fl. nebst freier Wohnung, und bei vorzüglicher Dienstthätigkeit eine Aufbesserung von 50 fl. angeboten.

Bretten, den 20. April 1836.

Großherzogliche Domänenverwaltung.

Klump.

Nr. 3851. Schwegingen. (Dienst Antrag.) Wir sind höhern Orts ermächtigt worden, die hiesige Amtsregistratur ordnen zu lassen, und bringen dieses andurch mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntniß, daß diejenigen Individuen, die sich diesem Geschäft unterziehen wollen, sich, unter Vorlage der Zeugnisse über ihre Befähigung, dahier baldigst melden mögen.

Schwegingen, den 20. April 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.

Häfelin.

vdt. v. Riba.

Apothekerlehrlinggesuch.

Ein junger Mensch, der die nöthigen Vorkenntnisse besitzt, kann in eine der frequentesten Apotheken einer Hauptstadt in die Lehre aufgenommen werden. Nähere Auskunft erteilt, auf portofreie Anfragen, das Zeitungskomtoir.

Stellegesuch.

Ein junger Mann, der in einem bedeutenden Ellenwaarengeschäft en gros et en detail die Lehre erstanden hat, und em-

piehenswerthe Zeugnisse aufzuweisen im Stande ist, wünscht, zu seiner weitem Ausbildung, in einer anderweitigen Handlung eine Stelle zu erhalten, und wann es für die erste Zeit auch ohne Salair wäre. Nähere Auskunft erteilt das Zeitungskomtoir.

Bekanntmachung.

Seit unserer frühern Bekanntmachung sämtlicher Geschäftsfreunde der badischen allgemeinen Versorgungsanstalt ergaben sich folgende Veränderungen, resp. neue Ernennungen, als solche:

- 1) In Bretten, die des Hrn. Domänenverwalters Klump, statt des von dort versetzten Hrn. Domänenverwalters Schmidt.
- 2) Für den Landbezirk Freiburg, die des Hrn. Hauptzollamtsverwalters Postweiler, statt des von dort versetzten Hrn. Kreisfeuerperäquators Handel.
- 3) In Radoleszell, die des Hrn. Verwalters Helff, statt des diese Stelle nur einstweilen versehen habenden Hrn. Domänenverwalters Engesser.
- 4) In Rheinbischofsheim, die des Hrn. Kaufmann Friedrich Kast, statt des durch seine übrigen Dienstgeschäfte verhinderten Hrn. Kirchenschaffners Wagner.

Karlsruhe, den 28. April 1836.

Verwaltungsrath

der badischen allgemeinen Versorgungsanstalt.

Lahr. (Diebstahl) In der Nacht vom 14. auf den 15. v. M. wurden aus dem Keller der Barbara Bohnert von Steinbach mittelst Einbruchs

340 Pfund Butter,

2 Seiten Speck im Gewicht von ca. 70 Pfd.,

3 weiße zwillichene Tischtücher,

3 weiße reustene Servietten und

1 Korb

entwendet.

Dieser Diebstahl wird Behufs der Föndung auf die entwendeten Gegenstände und den Thäter mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß von dem entwendeten Butter ca. 50 Pfd. nebst einem Tischuch und 6 — 8 Pfd. Speck wieder aufgefunden worden sind.

Lahr, den 23. April 1836.

Großherzogliches Oberamt.

Lang.

Nr. 5215. Karlsruhe. (Diebstahl.) Gestern Abend wurden aus dem Hause eines hiesigen Schneidermeisters die unten bezeichneten Kleider entwendet; was hiermit, um auf die Effekten und den Thäter zu fahnden, öffentlich bekannt gemacht wird.

Karlsruhe, den 24. April 1836.

Großherzogliches Stadtamt.

Baumgärtner.

vdt. Stahl.

Beschreibung

der entwendeten Kleider.

- 1) Ein blauer Mantel ohne Aermel, mit einem halblangen Kragen, inwendig mit hellblauem Merino gefüttert; auf gleiche Art ist auch der Kragen gefüttert. Oben wurde der Mantel durch eine seidene Schnur mittelst einer s. g. Olive geschlossen.
- 2) Ein olivenfarbiger neuer Ueberrock mit 2 Reihen kleiner Knöpfe; die Flügel sind mit schwarzblauer Seide gefüttert.
- 3) Ein altes schwarzes Kamisol mit einer Reihe Knöpfe, ganz glatten Aermeln, ohne Aufschläge, und Kragen von neuem schwarzem Tuch.

Nr. 2740. Gernsbach. (Schuldenliquidation.) Ignaz Hartmann von Hörden hat sich entschlossen, mit seiner Familie nach Ungarn auszuwandern.

Es werden daher dessen Gläubiger aufgefordert, in der auf Samstag, den 7. Mai,

Nachmittags 3 Uhr,
angeordneten Schuldenliquidationstagfahrt ihre Forderungen um so
gewisser geltend zu machen, als ihnen später nicht mehr zur Zah-
lung verholfen werden kann.

Gernsbach, den 26. April 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.
D e h l.

vdt. Beyrer.

Nr. 7425. Bretten. (Schuldenliquidation.) Gegen
Jakob Weigel von Baisenhäusen haben wir Sant erkannt, und
Tagfahrt zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Freitag, den 13. Mai d. J.,

Vormittags 8 Uhr,

auf diesseitiger Gerichtskanzlei angeordnet.

Alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Santmasse machen wollen, werden daher aufgefordert, solche in der angelegten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschusses von der Sant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, die sie geltend machen wollen, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, ein Borg- und Nachlassvergiich versucht, wobei die Richtererscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Bretten, den 10. April 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.
B e t t.

vdt. Kappler,
Richtsprk.

Nr. 5197. Sinsheim. (Schuldenliquidation.) Zur
Nichtigstellung der Schulden des ledigen Johannes Biegler von
Eichelbronn, welcher nach Nordamerika auswandern will, wird
Tagfahrt auf

Dienstag, den 10. Mai d. J.,

früh 8 Uhr,

angeordnet, wobei dessen Gläubiger ihre Forderungen, unter
Vorlage ihrer Beweisurkunden, um so gewisser anzumelden haben,
als man ihnen sonst später nicht mehr zu ihrer Befriedigung ver-
helfen könnte.

Sinsheim, den 16. April 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.
F i e s e r.

vdt. Sommer.

Nr. 3550. Gengenbach. (Entmündigung.) Franz An-
ton Marx von Wiberach wurde wegen Geisteschwäche entmün-
digt und ihm Michael Armbruster von da als Pfleger aufgestellt;
was wir unter Hinweisung auf L. R. S. 509 hiermit zur öf-
fentlichen Kenntniß bringen.

Gengenbach, den 16. April 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.
P f i s t e r.

vdt. Algardt, Apr.

Nr. 6334. Bühl. (Mundtoterklärung.) Der ledi-
ge Alois Fischer von Ottersweier wird im ersten Grad für
mundtobt erklärt, und ist demzufolge der Bürger, Alois Disch-
ler von dort, als Aufsichtspfleger für ihn bestellt, ohne dessen
Zustimmung er keine im Art. 513 des L. R. aufgezählten Rechts-
geschäfte wirksam einsehen kann.

Bühl, den 1. April 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.
H ä f e l i n.

vdt. Gerstner.

Gengenbach. (Verschollenheitserklärung.) Da
die Franziska Armbruster von Unterharmersbach der diessei-
tigen öffentlichen Aufforderung vom 20. März 1835 nicht Folge ge-
leistet hat, so wird dieselbe für verschollen erklärt und deren Ver-
mögen ihren nächsten Anverwandten, welche sich darum gemeldet
haben, gegen die gesetzliche Kautionsleistung, in fürsorglichen Besitz
gegeben.

Gengenbach, den 7. April 1836.

Großh. Bezirksamt.
P f i s t e r.

vdt. Algardt,

Rechtspkr.

Nr. 3373. Berthheim. (Verschollenheitserklä-
rung.) Es wird nunmehr Georg Adam Flicker zu Sachsen-
hausen, da derselbe auf die öffentliche Vorladung vom 7. Februar
v. J. nicht erschienen, für verschollen erklärt, und dessen pfleg-
schaftlich verwaltetes Vermögen dessen erbfähigen Verwandten, ge-
gen Kautionsleistung, in fürsorglichen Besitz überlassen.

Berthheim, den 29. März 1836.

Großh. Stadt- und Landamt.
G ä r t n e r.

vdt. Schwab.

Nr. 3356. Schoppsheim. (Verschollenheitserklä-
rung.) Bezüglich auf die öffentliche Vorladung vom 18. März
v. J. und nachdem die Elisabetha Wagner von Neuenweg bis
jetzt keine Kunde von sich gegeben hat, wird dieselbe für verschol-
len erklärt, und ihr in 167 fl. bestehendes Vermögen ihren näch-
sten Verwandten, gegen Kautionsleistung, ausgefolgt.

Schoppsheim, den 22. März 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.
K l e i n.

Nr. 4075. Neckarbischofsheim. (Verschollenheitserklä-
rung.) Da Georg Klein von Flinsbach auf die amtliche
Aufforderung vom 5. Juni 1833 sich nicht gemeldet hat, so
wird derselbe für verschollen erklärt und das in 223 fl. 34 kr. be-
stehende Vermögen seinen nächsten Verwandten in fürsorglichen
Besitz, gegen Kautionsleistung, übergeben.

Neckarbischofsheim, den 26. März 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.
Der Amtsverwalter:

F e l l e i s e n.

Nr. 2025. Mößkirch. (Erbvorladung.) Wendelin
Fosbein von Rohrdorf entfernte sich beiläufig im Jahre 1792
von der Heimath, indem er sich unter das fürstbergische Militä-
r anwerben ließ; da seit seiner Abwesenheit von ihm keine
Nachricht eingieng, so wird solcher hierdurch aufgefordert,
binnen Jahresfrist

sein Vermögen, bestehend aus 41 fl. 31 kr. in Empfang zu neh-
men.

Nach Anfluß dieser Frist wird, im Falle eine Anmeldung
nicht geschehen, das Vermögen den bekannten erbberechtigten
Anverwandten, gegen Sicherheitsleistung, in fürsorglichen Besitz
gegeben werden.

Mößkirch, den 1. April 1836.

Großherzoglich Badisches Fürstl. Fürstend. Bezirksamt.
S c h w a b.

Hausverkauf zu Germersheim.

Ein an der Haupt- oder Speyerer Straße dahier zu jedem
Geschäfte sehr vortheilhaft gelegenes zweistöckiges Wohnhaus mit
geräumigem Hof, Stallungen, nebst 3 Viertel Pflanz- und Obst-
garten, ist unter sehr annehmbaren Bedingungen aus freier Hand
zu verkaufen.

Kaufliebhaber belieben sich in frankirten Briefen an die Re-
daktion des Wochenblattes dahier zu wenden.

Germersheim, den 16. April 1836.